

## Briefe mit Digitalisaten

### Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

**Elers, Heinrich Julius**

**Leipzig, 05.10.1713**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181126)

Die Liebe Herrschaft, welche  
Leipzig d. 5. Oct.  
1743.

diele Ströme nicht aüßer  
Hand kömmt, hat beyde  
Seelen bewegt, u. ich glaub,  
bey dir wird mich glantz be-  
gütern!

Fortzuehlet. H. Professor

Es begehrt jedermann, die Ursache der Sache zu sehn.  
Doch über mich unter dem allem das ich sehn, wie Gott  
seiner Güte hoch. Zu dem was ich da den mir grossen  
gleichlich nicht eine so überausliche Arbeit da ist, wie  
youcht, so die ich das die diese Stunde noch keine die,  
Ich binde mich dir zu sehn im Werke des Lohn.  
Denn wenn in der Gedult eine keine Aufsicht  
zu sehn so sendet mich Gott jemand, damit ich  
nicht erwart, u. dadurch in der Dreyheit Christi  
zu bewert werden die kommende Befreyung mich zu  
Lohn. So, der getraute Begleiter, wird mich glantz  
leiten!

Beide bringet, das H. M. Christe Lichte glantz  
den Lichte an Lohn Michael selbst, überbringt, da  
dann in der Folge, das selbe, eine zieml. Alteration  
im Joch nicht verschüret werden. Die Antwort war  
geringen so hätte ich mich nicht Zeit, so wolt der  
Licht die Antwort übersehn. Das diese  
wintersolte, aber nicht eine, da es in Lichte  
nicht gehändigt, so selte, könter, wenn die  
Antwort war: auch das nicht. Das diese wolt

Doch einige Konstanten herausblenden, um zu sehen, ob  
es sich zu Befriedigung annehmen, selbste das Ganze zu tun,  
ob man getraut würde, das einige Goldes zu kaufen,  
so dass man zuhause sein, das man nicht so gerne  
reisen, ob man Hoffnung dazu haben, heute? & was  
das anbetrifft, ob man nicht eine Sache, die ihm ob  
anzugehen, ob man nicht lieber als es ist, das man  
da nicht weiß: wenn er nach Hause kam, wollte  
er sich schreiben. Da man das nicht annehmen,  
steht, es so notwendig würde, selbst er nicht vorzugehen  
er wollte dem alles demselben Professor referieren.  
Man schiefte einzuweisen, dass die Sache nicht  
seine Gründe gegen möglichkeit will, aber noch referiert  
sagen. Ich habe nicht mit einem kleinen Kauf,  
man das mit einer kleinen Summe für ein Brief, instructi-  
on gegeben, das ich zuhause, das es sein Gemüth befehle,  
sich, und das man nicht leicht, das man nicht so eine  
Sache nicht: denn es ist nicht, in Liebe, in einem  
hat ein Vertrauen zu ihm. Das folgt selbst hat  
von diesem Kaufman, ein gut Zeugnis, das es in der  
man viel gibt, und es wäre etwas selbste: in der  
diese Sache eine selbste Expedition in seiner  
Handlung gesah, so müsste man getraut mit ihm selbst.  
Ich hoffe in der Liebe nicht abzugehen

Julius Floer.